

Blauaufzeichnung

Englisch: Blue Record

KAMERA

Testaufzeichnung mit Blaukanal im 4:2:0-Format — deckt Chroma-Subsampling-Artefakte auf. Vor Hauptdreh immer mit der geplanten Kamera testen.

Vor dem Hauptdreh wird eine Blauaufzeichnung durchgeführt — eine Testaufnahme, die ausschließlich den Blaukanal (Chroma-Information) nutzt und im 4:2:0-Format aufgezeichnet wird. Technisch unspektakulär, aber eine der zuverlässigsten Diagnose-Methoden, um zu verstehen, wie eine Kamera mit Farbinformation umgeht und wo Subsampling-Artefakte entstehen, bevor die erste richtige Szene läuft. Der praktische Sinn: 4:2:0-Chroma-Subsampling bedeutet, dass Farbinformation nicht bei jeder Bildzeile erfasst wird — sondern nur bei jeder zweiten, vertikal und horizontal. Das spart Bandbreite, erzeugt aber bei bestimmten Bildmotiven Probleme: scharfe Farbkanten färben aus, dünne farbige Linien verschwinden, und besonders bei Greenscreen-Keying oder in der Colorgrade zeigt sich, dass die Chroma-Auflösung nicht ausreicht. Die Blauaufzeichnung deckt genau das auf, solange die Szene noch im Koffer ist. Getestet wird mit der geplanten Kamera, denselben Codecs und Bitrates wie beim echten Dreh: ein paar Minuten Bildmaterial mit kritischen Motiven — scharfe Linien, Haarkanten vor komplexem Hintergrund, Greenscreen-Szenen oder die geplante Studiobeleuchtung. Die Aufzeichnung wird anschließend auf dem Monitor oder am Schnittplatz ausgewertet: Wie verhält sich der Blaukanal bei diesen Bedingungen? Wo entstehen Banding-Artefakte? Wie stabil bleibt die Chroma-Information bei schnellen Bewegungen? Das Ergebnis bestimmt die Entscheidung: Ist ein höheres Subsampling (4:2:2 oder 4:4:4) notwendig, um saubere Keying-Ergebnisse zu garantieren? Sind Kamera und Format für das geplante Projekt geeignet, oder muss das Budget anders verteilt werden? Manche DoPs führen diese Testaufzeichnung völlig routinemäßig durch, andere erst, wenn Produktionsdesign oder Keying besonders anspruchsvoll werden. Bei modernen digitalen Kameras mit variabler Kompression ist das keine bloße Formalität — es verhindert Korrektur-Arbeit in der Grade und unangenehme Überraschungen beim Final Delivery.